



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

16 (11.1.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231547)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17600 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle: P. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 4. 6. (Ballermaihaus), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8. Schweigingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsbogen: 12mal. Fernsprecher 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenpreis für allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Neulagen 2-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnete zu seinen Ursprungspreisen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Dr. Curtius' Bemühungen

#### Entscheidung nicht vor Mittwoch zu erwarten

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Versuch des Reichswirtschaftsministers führt bereits in seinem Anfangsstadium auf beträchtliche Schwierigkeiten. Aus verschiedenen Anzeichen konnte gestern geschlossen werden, daß die Deutschnationalen sich gegebenenfalls mit einer stillen Unterstützung der von Dr. Curtius geplanten Regierung der Mitte begnügen würden. Inzwischen aber haben offenbar bereits wieder gegenteilige Strömungen die Oberhand gewonnen. Jedenfalls verlautet heute im Reichstag mit Bestimmtheit, daß die Deutschnationalen Anspruch darauf erheben, in der kommenden Regierung vertreten zu sein. Da kaum ein Zweifel darüber besteht, daß das Zentrum einer solchen Konstellation abgeneigt ist, so werden die Bemühungen des Herrn Dr. Curtius im Augenblick äußerst skeptisch beurteilt, dadurch rückt wieder die Frage in den Vordergrund, was geschähe, falls Dr. Curtius mit seinen Plänen scheitert. Man glaubt aus der gekrümmten Entscheidung des sozialdemokratischen Parteiausschusses ein gewisses Zurückweichen von den bisherigen sehr radikalen Strömungen der sozialdemokratischen Fraktion feststellen zu können, namentlich der Passus über die Reichswehr lasse gewisse Möglichkeiten der Verständigung offen, so daß immerhin mit einem Versuch einer Mittelregierung mit Linksunterstützung gerechnet werden kann. Freilich sind die Dinge z. Bt. noch völlig im Fluss, sodas selbst die Entwicklung der nächsten Stunden

nicht mit einiger Sicherheit zu übersehen ist. Die Entscheidung über den Ausgang der Mission Curtius dürfte frühestens erst morgen fallen. Die Zentrumsfraktion, auf die es ja ganz besonders ankommt, ist nämlich auf Mittwoch nachmittag telegraphisch einberufen worden, um zu dem Vorhaben Dr. Curtius Stellung zu nehmen. Eine Unterredung, die der Reichswirtschaftsminister inzwischen mit dem demokratischen Führer, dem Abg. Koch, hatte, förderte kein Ergebnis zutage. Koch bedeutete Herrn Curtius, daß Verhandlungen mit den Demokraten kaum einen rechten Zweck hätten, bevor nicht Klarheit über die Haltung des Zentrums gewonnen sei.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius traf heute gegen 11 Uhr vormittags im Reichstag ein, um die Verhandlungen mit den Parteiführern aufzunehmen. Er wird im Laufe des Tages mit allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, in Verbindung treten. Eine bestimmte Reihenfolge für die Besprechungen ist nicht vorgegeben. Zunächst empfing Dr. Curtius die Abg. Dreißig und Bredt von der Wirtschaftlichen Vereinigung, um 12 Uhr mittags dann den Abg. Graf Westarp von den Deutschnationalen. Für 4 Uhr nachmittags ist eine

Besprechung mit dem Abg. von Guérard vom Zentrum vorgegeben. Die Erörterungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit den Parteiführern sind bisher noch ganz unübersichtlicher Natur, weil die Parteiführer die endgültige Entscheidung ihrer Fraktion vorbehalten haben, die erst in den nächsten Tagen, einige sogar erst Ende der Woche zusammentreten werden. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums versammelt sich bereits heute abend.

### Curtius' Mission

Die Frage der Regierungsbildung hat sich, wie im Mitteilungsblatt berichtet, im Laufe des Montags so entwickelt, wie es nach den Dispositionen des Reichspräsidenten zu erwarten war. Es traf sich unglücklich, daß diese Dispositionen nicht sofort in die Tat umgesetzt werden konnten, sondern daß bis zum Beginn der wirklich ernsthaften Verhandlungen noch eine Frist von zehn Tagen verstrich. In dieser Zwischenzeit hat sich eine wahre Fülle von hallofen Kombinationen und lebendigen Falschmeldungen breit machen können. Dazu gehörte auch die Behauptung, die Kandidatur des Ministers Dr. Curtius stehe in den Reihen der eigenen Fraktion auf Abneigung oder gar Widerstand, und die weitere noch durchsichtlichere Tendenzmeldung, Dr. Curtius habe die Absicht, sich nach dem Scheitern einer Reichsregierung nach links zu orientieren. Nach der Rückkehr des Ministers Dr. Curtius nach Berlin konnte mit diesen beiden Legenden schon am Montag gründlich aufgeräumt werden. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Montag im Reichstag eine mehrstündige Sitzung ab. Aus ihrem Verlauf und aus der Erklärung des Ministers Dr. Curtius geht mit Bestimmtheit hervor, daß von irgendwelchen Gegenständen zwischen ihm und den Mitgliedern des Fraktionsvorstandes nicht im geringsten die Rede sein kann. Die Kandidatur Dr. Curtius ist in der Fraktionsvorsitzenden-Sitzung auch nicht mit einer Silbe eine Streitfrage gewesen. Sie galt als die selbstverständliche Basis der Erörterungen und sie wird, wie sich das ganz von selbst versteht, von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die denkbar kräftigste Unterstützung finden.

Auch über die Mission, die Dr. Curtius zu erfüllen haben wird, hat der Montag volle Klarheit gebracht. Welches Ziel sieht nun Dr. Curtius vor Augen? Die Behauptung, er strebe nach Links, ist eine Unwahrheit, wie ebenfalls aus seinen Erklärungen hervorgeht und wie es im übrigen jedem klar sein mußte, der die Dinge unbefangenen beurteilt. Die Mission, die ihm in einigen Berliner Blättern zugeschrieben wurde, ist ihm einfach untergeschoben worden. Dr. Curtius hat nicht einen Augenblick an ein solches Gebot in dem Männer figurieren wie der General Gröner als Reichswehrminister und die Abgeordneten Dr. Koch und Dr. Bichler als Vertreter ihrer linken Fraktionskollegen. Dr. Curtius hat die Absicht, mit vollem Ernste und allem Nachdruck an die Bildung einer bürgerlichen Regierung heranzugehen und an alle Fraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten einschließlich die Frage zu richten, ob sie gemeinsam die Grundlagen für eine neue Regierung bilden wollen. Die ersten Schritte, um sich über diese Frage zu orientieren, hat Dr. Curtius bereits am Montag unternommen. Alle weiteren Schritte, die noch vor ihm liegen, werden erkennen lassen, daß er alle in Betracht kommenden Fraktionen vor die volle Verantwortlichkeit für das Ja oder Nein ihrer Antwort stellen wird. Wenn er sich dieser Aufgabe unterzieht, so beweist das zur Genüge, daß er eine sachliche Lösung auf dieser Grundlage für möglich hält. In der Tat sind unüberwindliche Gegensätze auch nicht vorhanden. Die bürgerlichen Fraktionen können sich sehr wohl auf den Boden der bisherigen Außenpolitik zusammenfinden und haben auf dem Gebiete der Innenpolitik sehr viele Berührungspunkte. Das Arbeitsbeschäftigungsgesetz, die Notregelung der Arbeitszeit, die Arbeitslosenversicherung und andere soziale Fragen können im Rahmen einer bürgerlichen Regierung zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden, während in fast allen diesen Fragen ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten so gut wie unmöglich ist. Es ist deshalb kein Grund vorhanden, der die Bemühungen des Abgeordneten Dr. Curtius von vornherein unmöglich machen sollte.

In der Zentrumspresse ist die Mission des Abgeordneten Dr. Curtius von vornherein einer recht unfreudigen Aufnahme begegnet. In den letzten Tagen hat sich dieses mißtönende Konzert lebhaft verstärkt. Aber es wäre voreilig, daraus nun schon absolute sichere Schlussfolgerungen zu ziehen. Die maßgebenden Vertreter der Zentrumsfraktion werden das Wort haben und werden sich entscheiden müssen, ob sie sich in eine bürgerliche Mehrheitsfront einschließen wollen oder nicht. Diese Probe auf das Exempel wird unbedingt zunächst einmal gemacht werden müssen. Erst wenn ihr Ergebnis ganz unzweideutig vorliegt, wird man in das zweite Stadium der Regierungsvorhandlungen eintreten können.

### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hören wir an zuständiger Stelle: Der Abschluß des endgültigen Handelsvertrags war für Mitte dieses Monats vorgesehen. Die Grundlagen für die Beratungen sollte der französische Regierungsentwurf über den Zolltarif bilden. Man hatte in Berlin erwartet, daß der Entwurf bereits Mitte Dezember hier vorliegen würde, so daß man dann etwa vier Wochen zur Prüfung der Materie Zeit gehabt hätte. Wider Erwarten ist nun aber der Entwurf erst in den letzten Tagen fertiggestellt worden, so daß er erst in den nächsten Tagen hier vorliegen wird. Infolgedessen hat sich die Situation ergeben, das bisherige Protokoll bis zum 21. Februar zu verhandeln. Es besteht indes auf beiden Seiten der Wunsch, den gegenwärtigen Zustand nach Möglichkeit abzulösen.

### Aus dem Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Montag nachmittag, nach den Weihnachtsferien, wieder mit seinen Verhandlungen und befahte sich zunächst mit denjenigen Anträgen im Entwurf des Etats 1927, für die zur Entlastung des Arbeitsmarktes die Ermächtigung zu Vorgriffen seitens der Reichsregierung erbeten wurde. U. a. wurden für den Wohnungsbau 15 Millionen Mark bewilligt. Im Rahmen des Reichswehrministeriums wurden zur Entlastung des Arbeitsmarktes vom Ausbau verschiedene kleinere Vorgriffe genehmigt, beispielsweise 200 000 Mark zur Beschaffung der landwirtschaftlichen Geräte der Remonte-Kompanien usw., weitere Mittel zu Verbesserungen des Geräts der Sanitätsformationen usw. Für die Marine wurden 60 000 Mark zur Beschaffung eines Torpedofangbootes und eines Taucherprahms als Schlupfbetrag bewilligt.

Hiernach genehmigte der Haushaltsausschuß folgende Anträge des Untersuchungsausschusses für die

#### Subventionsmaßnahmen der Reichsregierung.

Die Reichsregierung wird ersucht: 1. Subventionen einzelner Unternehmen, sei es im Wege der Kreditgewährung, sei es im Wege der Garantieübernahme, insoweit zu beschränken; 2. die Ermächtigung zur Gewährung von Subventionen und Krediten sowie zur Uebernahme von Garantien im Wege des Gesetzes, sei es des Staatsgesetzes, sei es eines Sondergesetzes, nachzusehen; 3. für dieartigen Ausnahmefälle, in denen für die Uebernahme von Garantien der Weg des Sondergesetzes nicht in Frage kommt, dem § 20 des Haushaltsgesetzes folgende Fassung zu geben: "Mit Genehmigung der zuständigen Ausschüsse des Reichstages und des Reichsanwaltes für den Reichshaushalt zur endgültigen Befreiung eines vorübergehenden Notstandes aus zwingenden Gründen des Staatswohlens Garantien zu übernehmen, sofern durch das Erlaßgen wichtiger Produktionsanlagen der deutschen Volkswirtschaft schwerer Schäden entstehen würde, der nur durch das Einreifen des Reiches verhindert werden könnte." 4. In allen Fällen der Kreditgewährung oder der Uebernahme von Garantien durch das Reich diesem das Recht einer ausreichenden Kontrolle über die vom Reiche gegebenen oder verbürgten Gelder zu sichern, bei der Einräumung einzelner Unternehmen außerdem eine maßgebliche Beteiligung bei der Reorganisation zu sichern und in geeigneten Fällen für die Dauer der Geschäftsführung der finanziellen Interessen des Reiches eine Beteiligung an der Verwaltung des Unternehmens auszubedingen. Bei Kreditgewährung sind angemessene, dem Zweck der Subvention entsprechende Zinsen und Provisionen, bei Bürgschaften in geeigneten Fällen angemessene Gegenwerte für die Uebernahme des Risikos auszubedingen.

b) In Fällen der Verwendung von bewilligten Ausgabefonds auf Bürgschaften sich streng im Rahmen der Zittelsumme zu halten, und zwar in der Weise, daß der Gesamtbetrag der übernommenen Bürgschaftsschichten zugrunde gelegt wird. Hierauf verlagte sich der Ausschuß.

### Beratung des Haushaltsplanes

Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat heute in die Beratung des Haushaltsplanes für 1927 ein und zwar des Haushalts des Reichsanwaltes des Deutschen Reiches. Bisher wurde beschlossen, die Frage des Sparkommissars bis zur Neubildung des Kabinetts zurückzustellen. Abg. Forstner (Komm.) beantragte, das Gehalt des Reichspräsidenten und seinen Dispositionsfonds von 75 000 Mark zu freieren. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der Etat nach kurzer Aussprache genehmigt. Es folgte die Beratung des Haushaltsgesetzes, über den Abg. Stücklen (Soz.) Bericht erhaltete. Hierbei entspann sich eine Debatte über das Verhalten des Reichsrats, der verschiedene Ansätze der Reichsregierung im Etat 1927 von sich

aus erhöht hatte, um eine Bilanzierung des Etats gegenüber den vom Reichsrat verlangten erhöhten Ausgabepositionen zu bewerkstelligen.

#### Reichsfinanzminister Dr. Reinhold

warnte vor bevorstehenden willkürlichen Erhöhungen, die schließlich zu einer ganz fiktiven Lagebildung führen könnten. Wenn tatsächlich sich bei einzelnen Steuern die Erhöhungen der Reichsregierung als zu niedrig erweisen sollten, so müsse man dann die Frage erwägen, ob nicht im Interesse der Steuerzahler die Steuererlässe abgebaut werden könnten, keinesfalls aber dürften solche etwaigen Mehreinnahmen zu einer Ausgabenwirtschaft führen, die für nicht unbedingt notwendige Anforderungen Summen zur Verfügung stelle.

### Pariser Entwaffnungsverhandlungen

Paris, 11. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Wiederaufnahme der Entwaffnungsverhandlungen fand gestern nachmittag am Quai d'Orsay statt. General Pawel und Legationsrat Rostker wurden vom Generalsekretär der Vorkonferenz, Maffigli, empfangen und suchten um eine Audienz beim Präsidenten der interalliierten Kommando, Jules Cambon nach. Sie teilten laut einer Information des "Matin" dem Präsidenten Cambon mit, daß sie schriftliche Vorschläge aus Berlin mitgebracht hätten. Reichsaussenminister Stresemann hätte ihnen hinreichende Instruktionen erteilt, um die Verhandlungen ebenso rasch wie zweckmäßig führen zu können. Aus den Verhandlungen wird sich also, wie das erwähnte Boulevardblatt zu wissen glaubt, die Grenzlinie der deutschen Zugeständnisse ergeben. Es knüpft an die gestrige Ansprache des Generals Pawel mit dem Präsidenten Cambon zahlreiche Vermutungen, die beweisen, daß in der vom Quai d'Orsay beeinflussten Presse, namentlich "Matin" und "Petit Parisien" ein engerer Zusammenhang zwischen den gegenwärtigen Entwaffnungsverhandlungen und gewissen Wünschen der polnischen Regierung hergestellt wird. Das tritt namentlich in einem Vortragsstück des "Petit Parisien" zutage, der seine Stellungnahme in der Streitfrage zu einem übertriebenen Maßgrade benutzte, indem er weitgehende Forderungen der polnischen Regierung verteilte. Die Rede des polnischen Außenministers Jaleski, die einen viel kommentierten Passus über die durch den Versailler Vertrag geschaffenen territorialen Statuten in Süd-europa enthält, wird im "Petit Parisien" ganz besonders benutzt, um

der Disputationsfrage einen äußerst ernsten und gefährlichen Charakter

zu geben. Der "Matin" bewegt sich auf einer mittleren Linie, wahrscheinlich deshalb, weil sein ankenpolitischer Redakteur Sauerwein die Alarmstimmung, die man zu Beginn der Verhandlungen vorbereitet hat, abzumildern sucht. Dem "Matin" zufolge wird General Pawel so wie er gestern dem Präsidenten Cambon informierte, das Recht Deutschlands zur Geltung bringen, die Desensibilisierung an der Grenze ausreicht zu erhalten. Die Diskussion wird sich wahrscheinlich nicht mit der Interpretation des Vertragswortes befassen, denn Deutschland scheint gemäß der Information des "Matin" bereit zu sein, der französischen These beizustimmen und die Verpflichtung an sich zu nehmen, keine neuen Festungswerke anzulegen. Was die Waffenaussuhr betrifft, so stehen die Dinge wesentlich unglücklicher. Das Versailler Militärkomitee wird sich zuerst mit dieser Frage befassen. Auf französischer Seite legt man großen Nachdruck darauf, daß eine feste Unterabteilung zwischen sogenannten Kriegserzeugnissen und industriellen Ausrichtungen getroffen wird. Die deutschen Delegierten werden heute mit den Mitgliedern der Versailler Militärkomitees unter dem Vorsitz des Marschalls Koch konferieren. Im Anschluß daran wird die Vorkonferenz zusammentreten.



### Wiedereröffnung von Kammer und Senat

Paris, 10. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Senat und Kammer werden morgen ihre parlamentarischen Arbeiten nach einer mehrwöchentlichen Ferienperiode wieder aufnehmen. Bereits heute morgen haben die Abgeordneten in beiden Häusern ein bewegtes Bild des wiedererwachenden parlamentarischen Lebens. Politiker aller Parteien, die neuergewählten und die ehemaligen Senatoren kamen zusammen, um über die geistige Lage zu diskutieren und sich über die neu geschaffene Konstellation zu orientieren. Die Sozialdemokraten konnten sich als Sieger des gestrigen Wahltages betrachten, sie werden die Meinung haben, im Palais Bourbon wirksam auftreten zu können. Weniger zuversichtlich zeigen sich die Mitglieder der anderen linksstehenden Gruppen, deren Hoffnungen offensichtlich enttäuscht wurden. Die Politik der Blocknationalisten einerseits und die Haltung der Kommunisten andererseits hat ihren Wählerfolg, auf den sie mit Bestimmtheit rechneten, ziemlich reduziert. Im ganzen genommen beträgt der Gewinn der Kartellparteien nur 6 Sitze. Eine ziemlich starke Minderheit macht sich heute unter den Linksparteien gegen die Kommunisten geltend, denen es durch ihr Mandat in der letzten Stunde gelungen war, einen Kartellmandat zu gewinnen. Es fehlt aber auch nicht an warmen Stimmen, die darauf hinweisen, daß der Fehler wahrscheinlich bei den eigenen Wählern zu suchen sei, offenbar hatte es an der nötigen Organisation des Wahlkampfes gefehlt. Die Disziplin der Kartellwähler konnte sich mit dem Scheitern der Kommunisten nicht messen. Bei den Blocknationalisten endlich zeigte sich eine schlecht verhehlte Niederlagelust. Die Niederlage einiger Führer der Rechten, vor allem Millerands und des Senatspräsidenten de Selves bedingt

#### einen empfindlichen Schlag für die Rechtsopposition.

Man sucht sich indes mit dem Hinweis zu trösten, die politische Laufbahn Millerands sei noch lange nicht zu Ende und sein Wiedereintritt ins politische Leben sei nur eine Frage der Zeit. Besonders Interesse wird in den politischen Unterhaltungen den bevorstehenden Wahlen für das Präsidium des Senats und der Kammer gewidmet. Die Wahl des bisherigen Kammerpräsidenten Peret zum Senator und die Wiederwahl des Senatspräsidenten de Selves machen diese Doppelwahl notwendig. Die Kammer wird bereits morgen zu Neuwahlen schreiten. Der neue Senatspräsident wird voraussichtlich am Donnerstag ernannt werden. Die Linksparteien erheben energischen Anspruch auf den Posten des Kammerpräsidenten. An Kandidaten fehlt es nicht, unter ihnen stehen die vier Vizepräsidenten der Kammer, ferner Francis Bouillon in erster Reihe. Auf der Rechten ist man jedoch entschlossen, den Kartellparteien das Präsidium kritisch zu machen. Als Kandidat wird man auf der Rechten voraussichtlich den ehemaligen Kriegsminister Maginot in den Vordergrund stellen. Für das Präsidium im Senat wird von der Linken mit größerer Zuversicht der Gouverneur von Marokko, Steeg, genannt. Der Umstand, daß Steeg gegen die Opposition der Nationalen seinen Senatsstuhl erhält, würde seine Wahl zum Präsidenten des als Konterpartie geltenden Senats eine besondere Bedeutung verleihen. Als weiterer Anwärter auf den Präsidentenstuhl im Senat wird der gegenwärtige Senator Lebrou genannt. Sowohl in der Kammer wie im Senat

wird die Wahl des Präsidenten zu einem heftigen Kampf führen.

In diesem Zusammenhang sei auch das Gerücht verzeichnet, daß bei der Wahl des Kammerpräsidenten der Marineminister Denys nach dem ersten Wahlgang seine Demission geben und für den zweiten Wahlgang dann seine Kandidatur als Kammerpräsident aufstellen lassen werde.

### Englische Kolonialfragen

London, 1. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Kämpfe in Neu-Guinea dauern an. Wie die Times berichtet, wurden bei einer Strafexpedition des Generals Bidom Malakengewehre gegen die Eingeborenen verwendet, wobei eine große Anzahl Menschen getötet wurden. Die australische Regierung hat General Bidom aufgefordert, sich wegen dieser Handlungen zu verantworten. Aus Neu-Guinea treffen weitere Berichte ein, daß die Kanaken weiter alle Fremden, die durch ihr Gebiet nach den Goldfeldern gehen, bedrohen, indem sie ihre Speere schwingen und mit Hagen und Pfeilen bewaffnet um sie herumtanzen. Solange die Fremden in großen Truppen durch das Gebiet gehen, wagen sie allerdings nicht, diese anzugreifen.

\* Reichstagspräsident Voeb in Polen. Wie der sozialistische „Robotnik“ meldet, feiert am 10. d. Mts. die Deutsche Sozialistische Partei Polens ihr fünfjähriges Bestehen, bei welcher Gelegenheit in Lodz eine Veranstaltung stattfindet, an der Vertreter der polnischen Sozialisten und auch der deutsche Reichstagspräsident Voeb teilnehmen werden. Voeb wird in Lodz eine Rede halten.

### Nationaltheater Mannheim

#### Die Frage der Entlassungen

Die Wogen des Künstlerlebens haben sich geklärt und aus Himmel und Hölle ist alles wieder auf die wohlgegründete Erde des Tageslichtes zurückgefallen. Doch für viele konnte der Beobachter der Einzelheiten des Festverlaufs manche nicht unwichtige Erscheinungen wahrnehmen. Das Fest hatte vor allem aus dem Zweck, eine Verbindung von Publikum und Künstlern herzustellen, was denn auch s. Z. (leider nur s. Z.) recht gut gelang. Allerdings gehört dazu als Voraussetzung, daß die einzelnen Ensemblemitglieder dem Publikum bereits bekannt sind, was bei dem derzeitigen Wandertheater von Mannheim zum großen Teil unmöglich ist. Die vielen Neuerwerbungen, die jedes Jahr das Ensemble von Grund auf umgestalten, machen es selbst dem ständigen Mezerenten schwer, sich in der Liste der Unbekannten zurechtzufinden.

Immerhin ragen einige mit einer gewissen, in der künstlerischen Bedeutung liegenden Notwendigkeit, alsbald aus dem Kreis so wandelbaren Ganzen hervor und wachsen in die von der Kunst des Publikums umhüllte Sphäre des Interesses der Theaterbesucher und damit des allgemeinen Bekanntheits hinein. Solche Künstlererscheinungen haben sich nicht nur das Publikum, vielmehr hat das Publikum sie auch für sich selbst erworben. Und so konnte man denn auf dem Fest unsicher wahrnehmen, daß eine solche Erwerbung sich in einem entsprechend berechtigten Einverständnis zwischen den betreffenden Bühnenmitgliedern und den Theaterbesuchern auswirkt. Um so schmerzlicher ist das Bewußtsein, gerade diese Künstler wieder scheiden zu sehen. Dabei erhebt sich die Frage, ob denn die Stimme des Publikums in solchen Dingen gar nicht ins Gewicht fällt. So gut ein Theater hinsichtlich des Spielplans gewisse Rücksichten auf die Wünsche des Publikums zu nehmen hat und nimmt, so kann es auch an den Forderungen der Theaterbesucher hinsichtlich der Erhaltung von besten und begabten Kräften nicht vorbeigehen.

Der Fall Anneliese Born reicht hin, die Situation zu kennzeichnen. Trotz einer, all ihren Fähigkeiten kaum völlig entsprechenden Beschäftigung hat sich diese hervorragende junge Schauspielerin in ganz kurzer Zeit die Herzen des Publikums erworben und auf allen Seiten die schönsten Beweise der Anerkennung gefunden. Sie gehört zu Mitgliedern des Theaters, wegen deren das Publikum eine Vorliebe befaßt. Und diese, ausgerechnet diese Künstlerin

### Deutscher Protest in China

London, 11. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie die „Daily Mail“ aus Peking berichtet, hat der deutsche Konsul in Tschung King in der Provinz Schen-an einen energischen Protest an die Kantongregierung gerichtet, in dem gegen die Entziehung von christlichen Friedhöfen und die Verfüzung von Grabsteinen durch chinesische Studenten und Soldaten Verwahrung eingelegt wird.

### Die Kämpfe in China

London, 11. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die nächste Etappe der chinesischen Krise wird Schanghai sein. Dort befinden sich 20 000 Europäer und Amerikaner sowie 20 000 Japaner. Eine Politik der Ausweisung, wie sie in Hankau betrieben wurde, gilt deshalb in Schanghai für undurchführbar. Die dortigen Behörden werden, der Chicago Tribune zufolge, in den nächsten Tagen eine Proklamation erlassen, in der die Chinesen von dem Betreten der fremden Konzessionen unter Androhung des Standrechts gewarnt werden. Die Fremdenpolizei und die freiwilligen Truppen haben Befehl erhalten, heißt es in der Proklamation, auf revolutionisierende Chinesen Feuer zu geben und solange zu schießen, bis die Störungen beseitigt sind. Es sind bereits Kolonnen von Truppen aus Hongkong in Schanghai eingetroffen. An den wichtigsten Punkten der äußeren Quartiere werden, wie die „Morningpost“ meldet, Barricaden errichtet werden. Aus Hankau werden jetzt wichtige diplomatische Erlasse erwartet, nachdem dort Legationstrat D. Malley aus Peking eingetroffen ist.

### Der Konflikt der U.S.A.-Mexiko

London, 11. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Londoner politischen Kreisen wird die Haltung des Präsidenten Coolidge an den Kongress als eine Art informeller Kriegserklärung gegen Mexiko aufgefaßt. Drei Tassachen müssen in Zusammenhang gebracht werden, um diese Schlussfolgerung zu verstehen: 1. Die Erklärung Coolidges, er habe Beweise dafür, daß die mexikanische Regierung die Liberalen in Nicaragua mit Waffen unterstütze, wobei die Liberalen vorwiegend als Anarchisten bezeichnet werden, 2. die Vollmacht für Admiral Salmer, jede Verbindung zwischen Mexiko und den Liberalen in Nicaragua mit allen Mitteln, die ihm geeignet erscheinen, abzuschneiden, 3. die Tatsache, daß neuerdings in Mexiko und zwar nahe der amerikanischen Grenze ein Aufstand gegen die Regierung Calles ausgebrochen ist, deren Führer aber merkwürdiger Weise Mittel zu verfaulen scheinen. Gerade aber dieser Aufstand macht es wahrscheinlich, daß Washington sein Ziel in Mexiko auf anderem Wege, als durch einen offenen Krieg verfolgen wird. Bezeichnend ist jedenfalls, daß das offizielle Angebot des Präsidenten Calles, die Del- und Länderfrage dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, von Washington nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden ist.

Paris, 11. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dem „Petit Parisien“ wird aus Washington berichtet: Eine Abteilung von 407 Marinesoldaten, die sich gegenwärtig in Schanghai befindet, ist für den Aufbruch in den Tropen besonders ausgerüstet worden. Obgleich die Behörden große Rücksichtnahme beobachten, hat man allen Grund anzunehmen, daß diese Maßnahmen in Vorbereitung einer Expedition nach Mexiko oder Nicaragua getroffen worden ist.

### Verbotene Zogung des Nemet-Landtages

Die politischen Verhältnisse im Nemetgebiet spizen sich weiter zu. Der Nemetkommandant hat sich für heute (Dienstag) einvernehmliche Zogung des nemetländischen Landtages unterlagert. Er glaubt sich dabei auf Artikel 12 des Nemet-Statuts stützen zu können, das die Einberufung des nemetländischen Landtages regelt. Offenbar handelt es sich jedoch darum, die Lebenszeit des neuen Direktoriums künstlich zu verlängern, das ohne Zweifel heute ein Misstrauensvotum erhalten haben würde. Der Gouverneur und das neue Direktorium haben sich dem Vorgehen des Kriegskommandanten angeschlossen.

Wie uns hieran aus Berlin von unserem dortigen Büro gebrachert wird, ist die Rechtsfrage kritisch. Der Landtag stellt sich auf den Standpunkt, daß die Zogung, die heute beantragt wurde, eine Fortsetzung der früheren sei, der Gouverneur dagegen beruft sich auf den Paragraphen 12 des Nemet-Statuts, demzufolge er das Recht hat, den Landtag auf den 4. Montag jeden Jahres einzuaufrufen. Wenn man von der rein formalrechtlichen Seite der Angelegenheit absteht, so stellt sich das Verhalten des Gouverneurs zweifellos als ein Schandtag dar, der den Nemet verfolgt, die freie Meinungsäußerung zu unterbinden. Der Landtag kann nun am 24. Januar automatisch zusammenzutreten. Es handelt sich, wie man sieht, nur um eine ganz kurze Frist, die aber insofern von Bedeutung ist, als der Landtag bei seinem Zusammenkommen die neue Regierung sofort kritisieren könnte.

soil entlassen werden! Die Gründe dafür sind ebenso undurchsichtig wie unverständlich. Die Theaterbesucher, die sowohl als Steuerzahler wie als Abonnenten und zahlendes Publikum das Theater unterstützen, nehmen an solchen diktatorischen Maßnahmen regen Anteil und stellen sich durchaus auf die Seite der Betroffenen. Und so veranlassen uns nicht zuletzt die Zufälle, die wir auf Grund der offenbar geplanten Entlassung von Anneliese Born erhielten, gegen solche, den Wünschen des Publikums und den künstlerischen Bedürfnissen des Nationaltheaters direkt entgegenstehende Maßnahmen mit aller Entschiedenheit Stellung zu nehmen.

Die Entlassung einer solchen Künstlerin mit der theaterpädagogischen Auszubildenden des möglichst häufigen Aufstiegswechels aufstrebender Talente zu begründen, ist doch wohl nicht ganz ernst zu nehmen. Anneliese Born ist jung und begabt genug, auch eine Fehllang in Mannheim zu verbringen und den künstlerischen Wandertrieb in eine hoffentlich recht ergiebige und ebenfalls sehr zuträgliche Wanderung durch ein vernünftiges Schauspielerepertoire umzusetzen, das ihren Fähigkeiten und den Wünschen des Publikums Rechnung trägt. Außerdem widerspricht eine solche der eigenen Konsequenz entsprechende Einstellung dem stets wieder von der Theaterleitung betonten Bestreben, ein selbsteigendes Ensemble zu schaffen. In einem solche gehöben vor allem auch die Kräfte, deren Auftreten schon rein als solches den guten Besuch einer Vorstellung gewährleistet. Eine solche Kraft ist Anneliese Born, und deshalb wollen wir nicht veräumen, mit einer großen Anzahl unserer Freunde nochmals dafür einzutreten, daß die Künstlerin unserem Theater erhalten bleibe. Dr. K.

### Kunst und Wissenschaft

Frankfurter Künstler. Ein ausgezeichnetes Stück antiker Wandmalerei ist bisher in der städtischen Galerie in Frankfurt a. M. unentdeckt geblieben; das römische Bild, ein verpöntes Fragment aus dem berühmten Freskenfahne der Villa von Boscoreale bei Pompeji, wird jetzt von Prof. Dr. Franz Winter in dem schönen neuen Bande des „Bildes-Jahrbuchs“ veröffentlicht, das in der Frankfurter Verlagsanstalt N. G. erscheint. Es zeigt drei Vögel auf hellem Grunde; unten sitzt ein Redhuhn, auf der Stange sitzt eine Gans, und zu ihr vliest ein Hahn hinauf, in jeder Haltung mit überlegener Miene wie ein Kritiker — die Elter galt schon den Alten als Sinnbild der Gleichgültigkeit und so hat sie offenbar auch hier mit ihrem Schwanz den Hahn auf die

### Neuer Zwischenfall in Mainz

Zu der Nacht zum Sonntag wurden in Mainz deutsche Zivilisten, die sich auf dem Nachhauseweg befanden, in mehreren Fällen von Angehörigen der Besatzung (s. i. i. i.) bedrängt. Es handelt sich hierbei um zwei französische Soldaten, die in angetrunkenem Zustand systematisch die Passanten angriffen und ihnen zum Teil schwere Schläge verlegungen zuführten. Wie wir erfahren, hat die Mainzer Stadtverwaltung gegen dieses neue Vorkommnis bei der Besatzungsarmee Protest erhoben.

Auf den sofortigen Protest der Stadt Mainz hin haben die französischen Militärbehörden eine Untersuchung eingeleitet. Die Vorkommnisse sind umso trauriger, als in einem Falle eine 34jährige junge Dame, die sich mit ihren Eltern auf dem Heimwege von einer Opernvorstellung befand, von dem Stahelhelm eines französischen Soldaten einen so schweren Schlag gegen die linke Stirnhälfte erhielt, daß sie unter der Wucht des Hiebes zusammenbrach. Während sich die Eltern um die Verletzte bemühten, gelang es dem Täter, in der Dunkelheit zu flüchten.

In dem anderen Falle, der sich ungefähr zur gleichen Zeit ereignete, wurde ein 23jähriger Handlungsgehilfe gleichfalls angegriffen und durch einen Faustschlag niedergewrückt. In derselben Nacht sollen sich noch zwei weitere Zwischenfälle ereignet haben.

Der Bevölkerung hat sich bei dieser Vorkommnisse große Erregung bemächtigt. Der „Mainzer Anzeiger“ fordert in einem längeren Kommentar, daß, solange sich die Besatzung noch im Rheintland befindet, eine Gewähr dafür geschaffen werde, daß der deutsche Bürger bei seiner seelischen Not wenigstens unbedrängt und ohne Angst um sein nadttes Leben seinen friedlichen Weg gehen kann.

### Auflösung des Reichsdienstschädigungsamtes

Wie aus dem Reichshaushaltsplan für 1927 hervorgeht, wird angetrebt, das Reichsdienstschädigungsamt bis 31. Dezember 1927 zur Auflösung zu bringen. Infolgedessen werden bei dieser Behörde bis zu dem genannten Zeitpunkt rund 700 Köpfe, davon 500 Beamte, überzählig. Ebenso werden beim Reichskommissariat für Reparationsleistungen, beim Reichsausschussamt, bei der Reichsbauverwaltung, bei der Reichsvermögensverwaltung und bei der Reichsstaatsauditorverwaltung im Jahre 1927 eine größere Anzahl von Beamten entbehrlich werden.

### Letzte Meldungen

#### Heidelberger Eisenbahnfragen

Heidelberg, 11. Jan. (Eig. Bericht.) Das „S. Z.“ hat den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, wegen Heidelberger Eisenbahnfragen interviewt und darauf folgende Antwort erhalten: Wann die Umgestaltung der Bahnanlagen am Karlsrufer zur Ausführung kommen wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Der Entwurf hängt von dem noch nicht feststehenden Plan der Kanalisierung des Neckars ab. Eine Beschleunigung des Umbaus des Bahnhofs Heidelberg ist leider nicht möglich. Bei der schlechten Finanzlage der Reichsbahn könnte die Baureise für 1927, wie im Vorjahr, nur gering bemessen werden. Eine Betriebsnotwendigkeit, die Strecke Mannheim-Heidelberg elektrisch zu betreiben, besteht nicht. Die Zahl der Züge könnte nötigenfalls noch vermehrt werden. Es schweben zur Zeit Erhebungen über eine Verdichtung des Zugverkehrs.

#### Beginn des großen Barmatprozesses

Berlin, 11. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte begann heute vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Reumann der umfangreiche Prozeß gegen Barmat und Genossen. Die Anklage wird vertreten durch den Oberstaatsanwalt Trautmann, dem die Staatsanwälte Raack, Sturm und Erich zur Seite stehen. Die 11 Angeklagten sitzen mit ihren 15 Verteidigern an zwei Tischnischen vor der eigentlichen Anklagebank. Der Zuschauerraum ist fast besetzt und die Presse ist außerordentlich stark vertreten. Der frühere Zentrumsgaordnete Lange-Hegermann ist ebenso wie alle übrigen Angeklagten anwesend.

#### Blutige Zusammenstöße in Kalkutta

London, 11. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Kalkutta haben, wie der „Daily Telegraph“ erzählt, blutige Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern stattgefunden, bei denen 5 Hindus und ein Polizist von den Mohammedanern erschossen wurden.

Stange gelockt. Das kleine Wandbild, ein lebendiger Ausschnitt aus dem Vogelwälder der Villa, zeigt den Stil des beginnenden 1. Jahrtausends vor Christi. — Eine zweite Frankfurter Antike, eine Neuverwertung der Frankfurter Sammlung, macht Prof. Hans Schrader an derselben Stelle bekannt: einen kleinen bronzenen Apollon, ein Werk griechischer Kunst auf italientischem Boden. Der muskelstarke Körper ist von einem Künstler archaischer Zeit mit großer Energie wiedergegeben. Bei der kleinen Bronze ist die Herkunft aus Großgriechenland — Unteritalien, mit dessen Kunsthandwerk sie Verwandtschaft zeigt, sehr wahrscheinlich.

#### Der alte Frik und sein Nezt

Auf den Inspektionsreisen seiner letzten Jahre hatte der alte Frik bismelien seinen Leibzart Goldschel bei sich. Eine Anekdote von einer solchen Reise wird sehr hübsch in „Meclans Univerium“ erzählt. Als sie eines bösen Novembermorgens auf Schneidweg zufahren und den König wieder das Podagra peinigt und der Fußten, gröllt er: „Seine Kunst langt nicht, Goldschel, kann nicht lassen machen. — Kriegt er mich bei dem Hundewetter einmal zum Lachen heut, hat Er Champagner in Schweidnitz; sonst lauft er Gräberberger! Nach Er nicht solch langer Geshit. Seine Nase wächst ohnehin noch länger Tag für Tag.“ Befehlen Majestät ihr doch, aufzuhalten!“ „Out, gut, Weiter, aber noch nicht gelacht! — Wie kommt er überhaupt zu der Teufelstafel, lang und spitz?“ Majestät sind in allem mein Vorbild.“ „Nach in der Nase?“ „Gewiß — nur stellt meine sich nicht in jeder Dreck, Majestät.“ Da lachte der König laut und fuhr dann belustigt fort: „Also hat Er mir doch Bataille und Bouteille abgewonnen!“

#### Beiläufig

##### Von Volksgang Frederan

Die Verunft ist kein allgemein unterscheidendes Merkmal zwischen Tieren und Menschen — dazu ist sie unter den letzteren zu wenig verbreitet.

Jemanden ertragen müssen ist nicht so schmerzlich wie das Bewußtsein, daß man von den anderen nur ertragen wird.

Solange ein Künstler schlecht bezahlt wird, darf man annehmen, daß der Künstler noch lebt.

Um ihren guten Ruf sind die meisten erst dann besorgt, wenn sie ihn bereits verloren haben.















# Gerichtszeitung

## Schöffengericht Mannheim

Der Tagelöhner Karl Dittersbach aus Ludwigshafen hat eine Reihe von Diebstählen im wiederholendückfalle begangen. Dabei ist er immer mit großer Raffinerie zu Werke gegangen. Aber trotz aller Vorsicht lief er der Polizei doch ins Netz hinein. Den letzten Diebstahl beging er am 24. August in der Seidenheimerstraße, wo er in einem Zigarrengeschäft der Tochter des Badendhabers eine goldene *Krmbanduh* im Werte von 80 Mark, als es niemand bemerkte, entwendete. Als Täter kam aber nur Dittersbach in Frage. Obwohl er ursprünglich leugnete, gab er später den Diebstahl uneingeschränkt zu. Unter Hinzurechnung einer ihm vom Amtsgericht Ludwigshafen auferlegten Gefängnisstrafe von fünf Monaten erhält er eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr. — Die Kontoristin Therese E. H. seit 1. 7. 26 in Unterführungstraße, hat eine Frau zur Vergabe von 30 Mark zu überreden verstanden mit dem Hinweis, daß sie dafür sehr billige Lebensmittel aus Saarbrücken besorgen könne. Die leichtgläubige Frau hat aber weder Geld noch Lebensmittel jemals zu sehen bekommen. Ferner hat sie als Vertreterin eines Geschäftsbüros Bestellungen entgegengenommen und sich jeweils ein Viertel des Kaufpreises auszahlen lassen, obwohl sie wußte, daß die Firma nur gegen Nachnahme liefert. Das Gericht (Vorständler: Amtsgerichtsrat Burger) verurteilte die Angeklagte wegen mehrfachen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis.

Der Händler Gustav Henne hat sich von verschiedenen Magdaler Großhändlern fortgesetzt Ware schiden lassen, ohne je zu zahlen. Als sich die Schuld auf 7000 Mark belief, forschte man nach, wobei sich die Zahlungsunfähigkeit des Kunden herausstellte. Er hat die Käufsendungen wohl verkauft, das Geld aber anstatt den Lieferanten zu schicken, für sich behalten und verbraucht. Er verteidigt sich sehr gewandt und will seine Käufelieferanten bis auf den letzten Heller und Pfennig vergüten, sobald er seine große Erbschaft antreten kann. Trotz aller dieser Versprechungen kommt er aber vorläufig doch auf 4 Monate ins Loch. — Der Heizer Georg Wontag hatte mit einem bei ihm wohnenden jungen Mann einen Wortwechsel bekommen. In dessen Verlauf er ihm einen Stich in den Arm verlegte. Sein Sohn, der abwehren wollte, bekam bei dieser Gelegenheit einen Stich in die Schläfe. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. — Der Angeklagte Joseph Siebert ist ein vielfach vorbestrafter

Mensch. Daß er nebenbei auch noch ein sehr komischer Kauz ist, geht daraus hervor, daß er großes Heimweh nach dem Zuchthaus hat und absolut wieder in das Zuchthaus will. Außer Jamprellereien hatte er ein Fahrrad und in einer Wirtschaft eine Zigarrenkiste mit 70 Mark Inhalt gestohlen. Er hatte Pech, weil er dabei erwischt wurde. Pech hatte er ferner, weil das Gericht (Vorständler: Amtsgerichtsrat Strübel) ihm die Freude verweigerte und ihn statt ins Zuchthaus auf ein Jahr zwei Monate ins Gefängnis schickte.

Der Kunstmaier Bernhard Abraham Gluck aus Wackelau stieg vor Jahren in einem hiesigen Hotel ab aus dem er unter Hinterlassung seiner Schulden, die allerdings nicht groß waren, verschwand. Da er darauf sterblich verurteilt wurde, reiste er unter dem Namen eines Dr. Bernhard Schupp. Gluck ist schon 14-15 Mal vorbestraft und zwar auch einmal wegen Bilderschmuggung, da er eine minderwertige Kopie mit dem Namen Gabriel v. Max signierte. Das Gericht (Dr. Lefzer), verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

### Interessante Entscheidung für Hauseigentümer

Der Kaufmann Pieplow in Darmstadt, der unter Geschäftsaufsicht steht, ist seit 1923 Besitzer des Hauses Alexanderstraße 4, in dessen Hinterhaus sich früher die Seiffner'sche Fabrik befand. Im unteren Stock ist das Lokal an die Rheinelektra vermietet, im ersten Obergeschoß wohnt die Familie Brenner und im zweiten Obergeschoß die Familie Erdmann. Letztere befand sich am 4. 2. 26 zu Besuch bei Brenner, als plötzlich die Decke unter den Füßen wankte und Frau E. in das untere Lokal verfiel. Die Frau war bewußtlos und befindet sich heute noch in ärztlicher Behandlung. Der Hausherr war von den Mietern Brenner auf den mangelhaften Zustand des Fußbodens aufmerksam gemacht worden und hatte zunächst einen Maurer von Pungstadt mit der Reparatur beauftragt. Dieser fand, daß es sich nicht um Maurer-, sondern um Weisbinderarbeiten handle. Zwei Zaherständige bestätigten, daß der Verputz nachgegeben und daß seit längerer Zeit die Stützhölzer nicht mehr getragen hätten. (Das Haus steht seit Ende des 17. Jahrh.). Das Amtsgericht Darmstadt hatte den Besitzer von der Anlage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Die kleine Strafkammer kam indes zur Entscheidung auf eine Geldstrafe von 100 Mark mit der Begründung, er sei gewarnt gewesen und hätte diese Warnung nicht in den Wind schlagen dürfen. Er hätte bei dem gefährdeten Zustande mit einem Unglück rechnen müssen.

# Neues aus aller Welt

— **Ersttote.** In Saag (Obersalz) wurde die 70 Jahre alte Witwe Katharina Klennmüller auf dem Wege zu einer benachbarten Dittschast ersttote unter eisigen Schneemassen liegend aufgefunden. Die Greisin ist wahrscheinlich infolge des Glatteis zu Fall gekommen und konnte ihren Weg nicht mehr fortsetzen.

— **Rückläufiger Ausbruchversuch aus dem Brandenburger Zuchthaus.** Im Brandenburger Zuchthaus unternahm ein Sträfling einen Ausbruchversuch, der aber, rechtzeitig bemerkt, vereitelt werden konnte. An Einzelheiten wird dazu berichtet: Einem der in der Tischlerwerkstatt beschäftigten Gefangenen war es gegen 5 Uhr nachmittags gelungen, auf das Dach des Hauses zu kommen. Dort befestigte er einen aus Schneidebalken zusammengeschnittenen Strick um einen Schornstein und wollte sich an ihm auf die Straße hinunterlassen. Inzwischen war aber sein Fehlen bemerkt und die Verfolgung aufgenommen worden. Von der Straße aus war schon das Ziel von Vorübergehenden gesehen und die Strafanklage benachrichtigt worden. Als der Flüchtling auf dem Dache sah, daß er verfolgt wurde, zog er es vor, durch die Bodenluke, aus der er gekommen war, zurückzufrieden und sich wieder in der Werkstatt einzufinden, wobei er tat, als wenn nichts geschehen wäre. Der Ausbrecher hat noch acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

— **Eine Kolonie des „Kronprinzenjohannes“.** Außer dem Sohn des ehemaligen Kronprinzen hat in Erfurt auch ein ehemaliges Dienstmädchen ihr Unwesen als preussische Prinzessin getrieben. Sie gibt, wie die „Thür. Allg. Ztg.“ meldet, seit einigen Wochen im hiesigen Unterbringungsgelände, weil sie als Nichte des Kaisers, „Prinzessin Margarethe von Preußen“ eine größere Anzahl Erfurter Geschäftsleute gepöbelt hat. Die Betrügerin war im Berliner Heim eines Sohnes des Kaisers in der Küche tätig. Als sie wieder nach Erfurt zurückgekehrt war, verstand sie es sehr geschickt, sich als Prinzessin von Preußen feiern zu lassen. Die alte Gesellschaft Erfurts rief sich um ihre Gunst und schätzte sich glücklich, sie in ihrem Heim begrüßen zu können. Das die Betrügerin ihren Fremden zu bieten wagte, zeigt ihre Erzählung, daß sie eine Tochter des Königs von Griechenland und dem früheren deutschen Kronprinzen auf einer Alm heimlich zur linken Hand angetraut sei. Sie schmückte sich mit falschen Edelsteinen und zahlte mit falschen Wechseln, bis die Erfurter Kriminalpolizei die „Prinzessin“ mit rauher Hand in die Wirklichkeit zurückführte.

# Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGI® Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutmühen. Nach Vorschrift gekocht, schmecken **MAGGI® Suppen** delikats.

### Statt jeder besonderen Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Valentin Wetzel

Stadt, Oberschmiedmeister a. D.

im Alter von 75 Jahren.

MANNHEIM (Dürerstr. 46), den 10. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Wetzel Wwe.** geb. Werner  
**Julius Ohnesorg u. Frau** geb. Wetzel  
**Albert Tubach u. Frau** geb. Wetzel  
**Karl Hess u. Frau** geb. Wetzel  
und 6 Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 12. Januar 1927 nachmittags 3/4 Uhr im Krematorium statt. \*1014

### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute unsere liebe treubestorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

## Dora Weil geb. Kratz

nach schwerem Leiden im 87. Lebensjahre sanft entschlafen ist. \*1009

Mannheim (Rempershofstr. 15), Eydtkubnen, den 10. Januar 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:

## Familie Sipp-Manthey und Baer.

Die Feuerbestattung findet am 12. Januar, nachmittags 3/4 Uhr in Mannheim statt. Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

## Friedrich August Geber

ist am Montag vormittag nach kurzem schweren Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, 10. Januar 1927.

## Familie Aug. Konr. Geber.

Wir bitten höflich von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. \*1039

Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

### Verkäufe

#### Bergstraße. Landhaus

Nähe Darmstadt, 7 Zimm., schön bebaut, reichl. Nebengebäude, ca. 10 000 m Gartenfläche mit einigen 100 Obstbäumen, auch geeignet für 117

#### Café

und Geflügelzucht. Bezugs. nach Vereinbarung. Preis 25 000 M., Anzahl. 10-15 000 M. Billig in Postuliert (Wohnstation), Nähe Darmstadt, inmitten, ca. 1600 qm Obstgarten sofort zu verp. u. best. bar, für nur 20 000 M., Wnz. 10 000 M., Barzahlung. Billiger. Ebenfalls Billig, möbl. oder unmobiliert, sehr preiswert zu verkaufen. R. Ebert

#### Bergstraße

Wirtschaftsbaugesellschaft mit Wohnung in Reichardt a. d. B. für 10 000 M. sofort zu verkaufen. 115

#### R. Ebert

Immobilien R. E. B. Rempershofstr. 15, Mannheim a. d. B. Telefon 497.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern abend meinen innigst geliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater u. Bruder, Herrn

## Adam Klein

Privatier

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 84 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

Ferdinandine Klein geb. Rösch  
J. B. Klein u. Familie, Mannheim  
Gustav Klein u. Frau, Berlin  
Aug. Schwind u. Frau geb. Klein  
Buenos Aires  
Josef Klein, Buenos Aires  
Kätchen Krebs geb. Klein, Mainz

Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 178

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Januar 1927, nachmittags 3/4 Uhr in Mannheim statt. \*1041

## Volkshilfe-Lebensmittel-Spezial-Geschäft

in Kaffee, Margarine, abgekochten Fett- und Teigwaren, Eier, Käse usw., verbunden mit Versand an Provinz, wird in noch freien Geschäftslagen von Mannheim sowie anderswo sofort errichtet. \*987

In Frage kommen Ladenbesitzer (besetzende Geschäfte), Personen mit Lokerraum oder im Parkieren geeigneten 1-2 Zimmern. Anherdem Bezahlung M. 500 bis 1000 Barzahl. Persönlich sich neil. Bemerkend täglich von 8-6. h. h. Volkshilfe-Lebensmittel-Gesellschaft, Rabatmarken-Genrale W. Heim-Mannheim, Goldschmiedstr. 12.

### Verkäufe

## Wohnhaus

Ordnung mit Zentralheizung und freierstehender Wohnzimmer-Wohnung zu verkaufen. Anzahlung RM. 50 000.—, Angebote unter X P 196 an die Geschäftsstelle. 820

## Lagerplatz

6000 qm, mit Gleisanlage und Lagerhalle, im Industriegebiet zu verkaufen. \*1029

Anfragen erbeten unter C E 78 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Dixi 6/18

1925 zugelassen, fast nicht gefahren, neuwertig, billig von Privat zu verkaufen. Anfragen unter X O 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 818

## Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

# ALTER'S MÖBEL DARMSTADT

ELISABETHENSTRASSE 34

Unser allbekanntes großes Ausstellungshaus bietet laufend die neuesten Modelle

in Herr-, Speise-, Schlafzimmer von schlichtesten bis zur reichsten Ausführung zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen

Einen Besuch unserer Ausstellung fertig möblierter mustergültiger Wohnräume darf kein Möbelinteressent unterlassen. — Kataloge stehen auf Wunsch zur Verfügung. Franko-Lieferung. Zahlungsvorteile jeder Art. S31



Stadtsammlliche Nachrichten

Herzlichen:
Dezember 1926.
20. Müller Kun. Haber u. Rosa Haber geb. Kästle.
Mechaniker Rud. Murr u. Magd. Reitemann.
Kaufm. Aug. Pirzmann u. Elsa Fuchs.
Dezember 1927.
4. Dackeder Oh. Groß u. M. Pech geb. Weindl.
Kaufm. Karl Dants u. Emma Imhof.

Herzlichen:
Dezember 1926.
22. Jüdel. Jos. A. Rieder e. T. Karl Helm.
Ingenieur O. Reuschler e. T. Walter Herm.
23. Ingenieur W. A. Benke e. T. Fred Egon.
24. Professor Ed. H. Wilmert e. T. Marg. Emilie.
25. Volkshochsch. H. Schult e. T. Hilde Veria Anna.
26. Kaufm. H. W. Rauer e. T. Gisela Karoline.
27. Kaufm. G. Dipplinger e. T. Marg. Katharina.
28. Kaufm. Otto Sell e. T. Christa Maria Kath.
29. Lehrer E. Scharsenberger e. T. Gisela Maria.
30. Kaufm. G. Scharsenberger e. T. Doris.
31. Kaufm. R. Spach e. T. Charl. Frieda Theresia.
32. Kaufm. R. Spach e. T. Charl. Frieda Theresia.
33. Kaufm. R. Spach e. T. Charl. Frieda Theresia.
34. Kaufm. R. Spach e. T. Charl. Frieda Theresia.
35. Kaufm. R. Spach e. T. Charl. Frieda Theresia.

Herzlichen:
Dezember 1926.
8. Tagelöhner Michael Sander 29 J. 11 M.
11. Schreiner David Groß 86 J. 4 M.
22. Seibler Patroise Otto Sidel 19 J. 10 M.
Dezember 1926.
22. Fabrikarbeiter Lud. Kempner 53 J. 7 M.
23. Anna Maria Siegl 7 J. 11 M.
24. Erntehilfe Frieda geb. Emmert, Ehefr. d. Rang.
25. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
26. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
27. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
28. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
29. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.

Herzlichen:
Dezember 1926.
20. Kaufm. Karl Theilmann 56 J. 11 M.
Anna Katharina geb. Haas, Ehefr. d. Formers.
21. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
22. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
23. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
24. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
25. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
26. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
27. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
28. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.
29. Kaufm. W. H. Hübner 47 J. 4 M.

Ab Fabrik direkt an Verbraucher
Mifa
Das Qualitäts-Fahrrad
Preisabbau
60 - 65 - 80 - 90 - 100 M
Wochenraten von 4 M an
Mannheim, N 4, 10. Leiter: L. Jung.

Billige
Qualitäts-
Möbel
Seitene Gelegenheit
Leichte Zahlung
Rob. Leifler
Maskenkostüme

Die Bückeburgerin
Treu den Sitten und Gewohnheiten ihrer Heimat, hängt sie mit viel Liebe an ihrem, meist ererbtem Wäscheschatz, den sie klugerweise mit Sunlicht-Seife pflegt.
SUNLICHT

Bekanntmachung.
Festnachtsveranstaltungen 1927.
Auf Grund der §§ 30, 32 und 33 des Polizeiverordnungsbuches und des § 200 Ziffer 11 Reichsverfassungsgesetz wird für das Jahr 1927 angeordnet, was folgt:
1. Die Veranstaltung von karnevalsartigen Umzügen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist verboten.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Handelssteuergeld 1926/27.
Das 1. Drittel des Handelssteuergeldes des Schuljahres 1926/27 (Herbstlast) ist fällig.
2. Die Veröffentlichung von Karnevalsveranstaltungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist verboten.

Nähmaschinen
repar u. verk. Ruden
L. T. 2. Teleph. 23 493

Heirat
Gebild. Dame, 22 J.,
fr. Ischl., dunkelbl.,
sportlich, u. tropfen-

Heirat
Gebild. Dame, 22 J.,
fr. Ischl., dunkelbl.,
sportlich, u. tropfen-

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Neuer Kursbeginn für rhythmische Gymnastik
Inhalt der Übungen:
Schwedische Freiluftgymnastik, Atmungsbildung, Selbstmassage, Schönheitsübungen zur Erlangung der natürl. Körperformen, wie Grazie.

Heirat
Gebild. Dame, 22 J.,
fr. Ischl., dunkelbl.,
sportlich, u. tropfen-

Heirat
Gebild. Dame, 22 J.,
fr. Ischl., dunkelbl.,
sportlich, u. tropfen-

Heirat
Gebild. Dame, 22 J.,
fr. Ischl., dunkelbl.,
sportlich, u. tropfen-



### Lebendige Kirche

Vortragreihe Winter 1926/27  
im Musensaal  
des Mannheimer Rosengartens

#### Christus und die Not unserer Zeit

4. Vortrag:  
Freitag, den 14. Januar 1927:  
**Professor Lic. Unruh,  
Ukraine (Rußland)**  
z. Zt. Karlsruhe: 324  
„Christus und die Wissenschaft“

### Zähringer Löwen

Schwetzingenstraße 163  
Morgen, Mittwoch

#### Schlacht-Fest

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen  
Weine sowie Glühwein Spezialbier. \*992  
Gleichen laden freundlich ein F. Freitag.

### Weinhaus Schlupp

Telephon 31 129  
Morgen Mittwoch

#### Schlachtfest

Empfehle meine schätzbare Weine und gute Küche. \*1074

### Violine und Jazzband

für Februar gesucht. \*1086  
Gebl. Angeb. unt. C K 81 an d. Geschäftsstelle.

### Offene Stellen

Kolonialwaren-Großhandlung, erschaffliche  
alle Ritzma, 1 u. 4

#### tüchtigen Reisenden

Herren mit guten Kenntnissen in Rassee er-  
halten den Vorrug.  
Angebote erbiten unter C D 75 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Teilhaber

für rentabl. Unternehmen m. 4000-6000 RM  
gesucht. Angeb. unt. C X 94 an d. Geschäftsstelle.  
\*1093

### Gesucht

von Schwachstromgröße  
**Montagemeister**

für Bau von mannlichen und automa-  
tischen Telephonanlagen; derselbe muß  
gelehrter Mechaniker u. schaltungs-  
technisch durchgebildet sein, sowie  
Personal vorstehen können.  
Angebote mit ausführlichem Lebens-  
lauf (Alter) unter X V 196 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 330

### Wäsche-Aussteuer

Erste Berlinerin, a. Sozialgeschäft her-  
vorgegangen, gewandt im Beruf, wie i. Beruf.  
m. d. Kundin, per bald od. später ges. u. h. t.  
Ansprüche. Angebote an Emil Thmann  
Nachl., Ludwigsplatz 11. \*1088

### Schneidermeister

(trou. erkl. In-  
Zustand) mit guter  
Rundschiff, sucht zur  
Vergrößerung des Ge-  
schäfts einen Teil-  
haber mit etw. Kap-  
ital, ev. Antikung an  
erste Herrenschneider.  
Ansprüche. Angebote  
unter C B 78 an die  
Geschäftsstelle. \*1023

### Tüchtiges, solides Alleinmädchen

mit nur guten Zeug-  
nissen zu H. Familie  
gesucht. \*1022  
Eulienstraße 47,  
am Luisenpark.

### Stellen-Gesuche

Büro-Beamter,  
42 J., alt, verb., sucht  
p. sofort Stellung als  
Prov.-Reisender  
übernimmt auch Ver-  
tretungen. Angebote  
unter X T 68 an die  
Geschäftsstelle. \*1121

### Buchhalter

aus der Textilbranche,  
welcher auch Kenntnis  
im Dekorieren hat,  
sucht post. Stellung.  
Angeb. unt. C T 90  
an die Geschäftsstelle. \*1124

### Chauffeur

mit Ford-Dieselmotor,  
1 1/2 Tonnen, sucht Be-  
schäftigung. Gefl. An-  
gebote unter B W 68  
an die Geschäftsstelle. \*1016

### Mädchen

das schon in Stellung  
war, i. sofort gesucht.  
\*1019 Blum, T. 6. 25.  
Wittlich laubere  
**eheliche Frau**  
für 1-2 Std. vormit-  
telnd. Adresse in der  
Geschäftsstelle. \*1022

### Palast - Kaffee

Vom 11.-16. I. 27. Jeweils 8 Uhr abends:  
6 Abende voll Humor und Stimmung.  
**Platz und Rhein  
Gesang und Wein**  
(Propaganda-Woche für den deutschen Weinbau)  
unter Mitwirkung folgender Künstler:  
**Carl Hermann Hauff**  
der Meister rhein. Stimmungs-Gesanges  
**Franz Lorch**  
vom Mannheimer National-Theater. In  
Dialektgedichten von S 23  
**Hanns Glückselig u. a.**  
Offene Qualitäts-Weine allerersten  
Firmen zu Propaganda-Preisen.

### Achtung

**Radio-Interessenten**  
bevor Sie einen Apparat bauen oder  
kaufen, hören Sie erst meinen  
neuesten konkurrenzlosen 316

### 4 Röhren-Elite-Novodyneempfänger

D. R. G. M. D. R. P. a.  
Unerreichte Leistung, das beste Gerät  
seiner Art. Allerersten Fabrikmarken  
ebenbürtig. Keine Kopplung. Kein  
Pfeifen. Scharfe Trennung.  
Kompl. Baukasten mit Kasten  
Platte u. Schaltbild Mk. 90.-  
Sämtl. Teile auch einzeln.  
Wiederverkäufer Rabatte.  
**Radiovertrieb „Kinzingerhof“**  
N 7, 8 Tägl. Vorführung Tel. 23964

### Verkäufe

#### Anwesen

mit freierw. Wohnung  
3 Zimmer, Küche, großes Bad, neue Dampf-  
badheiz., preiswert b. ca. 10 000 RM. Anz. abg.  
zu verkaufen. Anfragen unt. C F 77 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes. \*1080

### 4/20 PS Fiat-Viersitzer

wie neu, nur 1700 km gefahren, weit  
unter Preis, sofort abzugeben. 314  
Mannheim, Werltstr. 23, Tel. 32105

### Kleinauto

geschl. Lieferwagen  
6/12 PS.  
8-4 Uhr zu verkaufen  
Telephon 33020  
\*1021

### Radio-Apparat

für je 68 RM, ohne  
Lampen zu verk. So,  
sagt die Geschäftsstelle.  
\*1008

### Tafelklavier

(Lipp) gut erb., schön  
i. Ton, zu verkaufen.  
Ansprüche H. 4. 3.  
Gg. Sehn, Tel. 20 048.  
\*1019

### Ein Kinderstübchen

weib. wie neu (Dach-  
arbeit) zerlegt, billig  
zu verk. J. 12, 14, 17.  
\*1054

### Miet-Gesuche

#### Geräumiger Laden

in guter Lage, mit 2 Nebenräumen für  
Lager und Büro per 1. April 1927 zu mieten  
gesucht. — Gefl. Angebote unter X T 194  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 325

### Es wird gesucht:

#### Beschlagnahmefreie 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralheizung etc. in bester Lage  
Mannheims zum sofortigen oder baldigen  
Bes. — Gefl. Angebote unter X M 157 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 312

# Inventur-Ausverkauf

Sie sollen einmal **ganz billig** bei uns kaufen  
**ca. 2000 Stück Trikotonagen**  
in 6 Serien eingeteilt

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
0.45	0.75	0.85	0.95	1.10	1.25

Auf Extratisch im Parterre ausgesetzt.

## Schmoller

Mannheim Paradeplatz

### Miet-Gesuche

#### Wohnungstausch.

Karlruhe (höhe gr. 4  
Zimmerwohnung m.  
Bad u. Park, gegen  
Mannheim 3-4 Zim-  
merwohnung m. el. Licht  
neuen Umzugsverzug.  
zu tausch. gef. Angeb.  
unter B L 57 an die  
Geschäftsstelle. \*980

### Wohnung

4-Zimmer-Wohnung  
parterre od. 1. St. od.  
Viereckshaus 3 Zim-  
merwohnung i. Redaran,  
schöne Lage.  
Gefl. Angebote unt.  
A M 33 an die Geschäftsstelle.  
\*1081

### Wohnung

v. 2 Zimmer u. Küche  
von 2 allein. Damen  
in gut. Hause gesucht.  
Angebote unt. B D 50  
an die Geschäftsstelle.  
\*1082

### Wohnung

schön möbl. Zimmer  
in gut. Hause u. ruhig.  
Lage. Angebote unter  
A O 57 an die Geschäftsstelle.  
\*1083

### Wohnung

von 1g. Herrn auf dem  
Rindhof gesucht. An-  
gebote unter X Q 161  
an die Geschäftsstelle.  
\*1084

### Büro zu vermieten

Prinz-Bismarckstraße 19, part., 57 Quadratm.  
1. Obergesch. 95 Quadratmeter, eventl. möb-  
liert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. vor-  
hand. als Lager und Büro. 3048  
Anfragen beim Hausmeister.

### Gutgehende Wirtschaft

direkt an der Haltestelle der Straßenbahn  
in Mannheim, an tüchtige launionsfähige  
Wirtsleute (nur Ehepaar können berück-  
sichtigt werden) auf 1. April ds. J. zu  
verpachten. 314  
Angebote unter W Q 166 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes

### Weinkeller

mit 60-0s und Lagerraum in zen-  
traler Lage sofort zu vermieten.  
Angebote unt. R W 146 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

### 2 große, leere Zimmer

bisher von einem Arzt benutzt, für Büro- oder  
Kantinen sofort zu vermieten. (Kaufmann,  
Hans, Rindhofstr. 19, Nähe Rindhofstr.)  
Angebote unter B T 65 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes. \*1006

### Immobilien-Büro

## Leini & Sohn

Brettestrasse 10, 4 gegründet 1880. Tele 20595  
20596

#### Vermittlung

Wohn- u. Geschäfts- von Läden und Büros  
Häusern Magazinen  
Villen, Hotels, Geschäften-Lokalen  
Fabriken etc. a/ler Art

### Vermietungen

**Auf 1. Juli 1927 zu vermieten:**

#### Zwei Etagenwohnung

(III und IV Tr.), villenartig, mit 10 Räumen,  
Zubehör, Li. u. Heizungsanlage, in der vor-  
nehmsten Geschäftslage. — Auskunft erteilt:  
**Wäschehaus Ludwig Feist, D 2, 1**

### Büro

zu vermieten. \*978  
L. 10. 8, partiere.  
Gutgehende  
Metzger u. Wirtschaft  
Rüde Mannheim zu  
vermieten. Angeb. unter  
B X 10 an die Geschäftsstelle.  
\*1120

### Zwei schöne, helle Büro-Räume

am Rindhof sofort zu  
vermieten. Angebote  
unter C O 85 an die  
Geschäftsstelle. \*1015

### Keller

als Lager geeignet.  
100 qm groß, mit zwei  
Bürosräumen, Neben-  
raum, im Mittelquartier  
der Stadt, sofort zu  
vermieten. Angebote  
unter R G 134 an die  
Geschäftsstelle. 3034

### 3 Lager

A 50 qm zu vermieten.  
Nach geeignet für zwei  
Verbindungen und eine  
Stellfläche. \*1037  
Walter,  
Rindhofstraße 62,  
Teleph. 25 561.

### Ein leeres Zimmer

zu vermieten. Pfefferstr.  
Bormlecker 29, 4. St.,  
B 6 6 z. \*982

### Ein schönes Zimmer

mit Küche sof. zu ver-  
mieten gegen 100 RM  
Umsatzsteuer. Dring-  
lichstfrühe erbeten.  
Anfrage in der Ge-  
schäftsstelle. \*999

### Büro

zu vermieten. \*978  
L. 10. 8, partiere.  
Gutgehende  
Metzger u. Wirtschaft  
Rüde Mannheim zu  
vermieten. Angeb. unter  
B X 10 an die Geschäftsstelle.  
\*1120

### Zwei schöne, helle Büro-Räume

am Rindhof sofort zu  
vermieten. Angebote  
unter C O 85 an die  
Geschäftsstelle. \*1015

### Keller

als Lager geeignet.  
100 qm groß, mit zwei  
Bürosräumen, Neben-  
raum, im Mittelquartier  
der Stadt, sofort zu  
vermieten. Angebote  
unter R G 134 an die  
Geschäftsstelle. 3034

### 3 Lager

A 50 qm zu vermieten.  
Nach geeignet für zwei  
Verbindungen und eine  
Stellfläche. \*1037  
Walter,  
Rindhofstraße 62,  
Teleph. 25 561.

### Ein leeres Zimmer

zu vermieten. Pfefferstr.  
Bormlecker 29, 4. St.,  
B 6 6 z. \*982

### Ein schönes Zimmer

mit Küche sof. zu ver-  
mieten gegen 100 RM  
Umsatzsteuer. Dring-  
lichstfrühe erbeten.  
Anfrage in der Ge-  
schäftsstelle. \*999

### Vermischtes

#### Große Auswahl Pelze

Wäntel, Joden, u. 150  
Pfl. an i. Seal elektr.  
Naria, Pers-Mumel,  
Wandwari etc.  
Zunftfragen u. 55 A  
an. Braunstr. 10, 4  
Wölle, Röhre, Besäße  
od. Art überh. d. d. d.  
Imararbeiten, Reparatur,  
Sohlenverleimung  
Polzhaus Slegel, F. 4, 3  
\*1011

### Vermischtes

#### Herrenfahrer

Ja. Antikloster über-  
nimmt die Pflege und  
Reparat. u. Vorarbeiten  
bei Unfall, Verungl.  
Ein. Werkstätte vorh.  
Anfragen unt. B X 69  
an die Geschäftsstelle. \*1028

### Vermischtes

#### Küchen

in naturf. u. weiß  
überzeugend billig.  
**Robert Leiffer**  
Bismarckstr. 13.  
\*1011

### Vermischtes

#### Unterricht

#### Englisch- Französisch

A 3.- monatl. Unt.  
unter K C 23 an die  
Geschäftsstelle. \*1011

### Vermischtes

#### Verloren

Eine braune  
Lederhandtasche  
mit Schlüsselbund u.  
Inhalt a. d. Rindhof-  
str. verloren. 3700  
suchen am. Wohnhaus  
Rindhofstr. 19, 4  
Cito-Redstr. 10,  
Teleph. 20 663. \*1038

### Vermischtes

#### Verloren

Eine braune  
Lederhandtasche  
mit Schlüsselbund u.  
Inhalt a. d. Rindhof-  
str. verloren. 3700  
suchen am. Wohnhaus  
Rindhofstr. 19, 4  
Cito-Redstr. 10,  
Teleph. 20 663. \*1038